

# „Realschule ist aus Höxter nicht wegzudenken“

## Liberaler werfen Teilen des Stadtrates Dirigismus vor

**Höxter** (WB). Der FDP-Stadtverband sieht sich durch die neuen Anmeldezahlen zur Sekundarstufe I in seiner schulpolitischen Arbeit bestätigt. „Die Hoffmann-von-Fallersleben Realschule ist als integraler Bestandteil des Schulangebotes in Höxter nicht wegzudenken“, meint Dr. H.-Jürgen Knopf, FDP-Stadtverbandsvorsitzender. Die Berücksichtigung des Elternwillens bei der Schulwahl ist nach Ansicht der Liberalen das wesentliche Element, um eine vernünftige und vor allem in der Bevölkerung akzeptierte Schulpolitik zu betreiben.

Die von Verwaltung und Politik seit Jahren betriebene Bevorzugung einer Schulform gegenüber einer anderen müsse ein Ende haben, sagt die FDP und wirft Teilen des Stadtrates „Dirigismus“ vor. Gemeint ist damit, die im vergangenen Jahr beschlossene Zügelungsbeschränkung und ein eventuell erforderliches Losverfahren

an der Realschule. „Das dürfte die einen oder anderen Eltern im Vorfeld veranlasst haben, ihre Kinder außerhalb Höxters beschulen zu lassen“, vermutet sie FDP. Verwunderlich sei, dass seitens der Verwaltung davon ausgegangen werde, dass die noch fehlenden Anmeldungen der Sekundarschule zuzurechnen seien. „Woher kommt dieses Wissen? Wie kommt es zu dieser gravierenden Fehleinschätzung bei den Anmeldungen für die Sekundarschule

von knapp Minus 36 Prozent“, will Knopf wissen.

Dass nur 50 Anmeldungen für die Sekundarschule vorliegen, sei nach Meinung der Liberalen Ausdruck des Elternwillens. „Offensichtlich findet diese Schulform bei den Eltern zumindest zur Zeit nicht den von Politik und Verwaltung gewünschten Anklang, dies ist zu respektieren.“

Die Liberalen wünschen sich für die Höxteraner Schullandschaft ein breites Bildungsangebot, das den Schülerinnen und Schülern jeden gewünschten Abschluss ermöglicht. „Jede Schulform hat ihre Berechtigung. Dirigistische Eingriffe sind allerdings kontraproduktiv. Dass mehr als jedes fünfte Kind außerhalb Höxters beschult werde, sollte genug Anlass sein, dass Schulen und die bildungspolitisch Verantwortlichen alles tun, um diese Quote zu senken“, resümiert Martin Hillebrand, FDP-Ratsmitglied.



Dr. H.-Jürgen Knopf